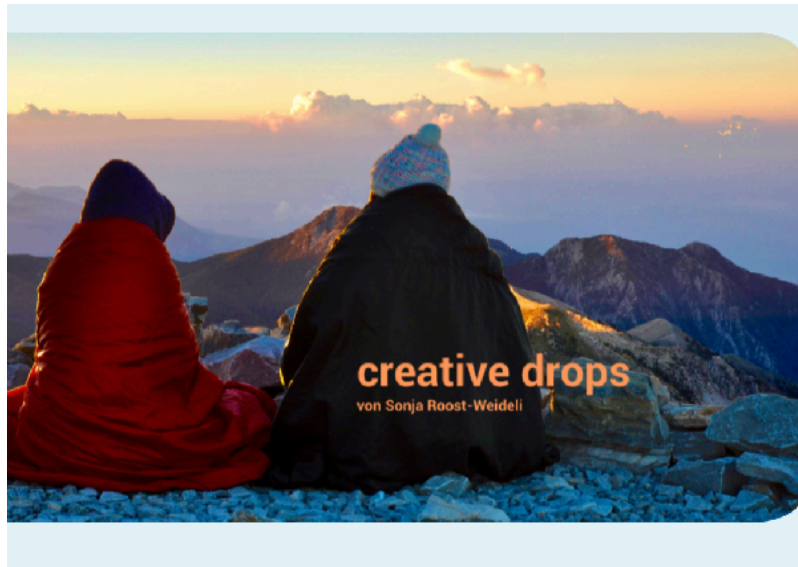




Für Mai 2022

Wunder geschehen ...

Die Luft könnte man mit einem Messer durchtrennen, würden die vielen Blütendüfte nicht in Form von ätherischen Molekülen, sondern als dickliche Masse am Himmel schwabbern. Eine unglaublich aromatische Vielfalt durchströmt meine Nase. Diese Düfte stimmen mich fröhlich, einmal mehr verneige ich mein Haupt ehrfürchtig und dankbar vor Mutter Natur. Diese unbändige Kraft, die jedes Jahr im Frühling unzählige Blüten und frische grüne Blätter austreiben lässt, ist für mich ein Wunder. Wenn etwas Unerwartetes, innerlich schon Abgeschriebenes plötzlich doch noch möglich wird, ist dies für mich ein Wunder. Doch meiner Meinung nach geschehen keine Wunder ohne etwas Mithilfe. Ich denke, man muss vorher etwas dafür tun. Dieses Mitwirken nenne ich dann zaubern. Ein bisschen zaubern und nachhelfen damit Wunder möglich werden, sollte ja nicht verboten sein. Wenn die Definitionen von Wunder und Zauber in Wikipedia stimmen, dann sind Wunder viel spärlicher angesiedelt als mir lieb ist und zaubern gelingt, abgesehen von den Bühnenzauberern, praktisch nie. Zum Glück kreiere ich meine eigene Welt, so setze ich die Messlatte für Wunder nicht allzu hoch. Dann kann ich mich öfters wundern und erfreuen, anstatt mich zu ärgern. Würde mich jetzt jemand fragen welches meine Lieblingsbeschäftigungen sind, würde ich unter anderem sagen: "Mich selbst und andere Menschen bezaubern, verwundern und erfreuen." Das folgende Bild zeigt ein Wunderwerk: Seifenkraut. Trost spendend und lebensbejahend inmitten der desaströs verbrannten Fläche des mörderischen Feuers vom letzten Sommer. Momentan breitet es sich fast schon unkrautartig, zwischen den verkohlten Skeletten von Bäumen und Sträuchern, aus. Dieses rote Seifen- oder Polsterseifenkraut (*Saponiaria ocymoides*) hüllt in unserer Region ganze Bergketten in leuchtendes, grelles Pink.

Auch 'Hosälupf' zeugt von einem kleinen Wunder. Der Bericht zeigt auf, was möglich wird, wenn sich Gleichgesinnte zum Zaubern;-), zum vereinten wirken und handeln zusammentun.

Eine WUNDERvolle Zeit im Mai wünscht dir
Sonja

Hosälupf ...

„Ja, sie geht ihn täglich mit ihren Hunden,“ bestätigt mir Anne Lise.

„Das ist doch unmöglich, dieser Weg ist doch völlig verwildert und verwachsen“, wundere ich mich.

„Sie hat eben eine Heckenschere dabei und schneidet sich täglich einen kleinen Durchgang frei.“

Anne-Lise nickt mir bedeutungsvoll zu. Jetzt überpurzeln sich meine Gedanken. Wenn das so ist, dann besteht ja Hoffnung! Dies ist einer meiner liebsten Säumerpfade von dem hier die Rede ist. Viele Jahre konnten wir ihn sorglos benutzen, doch mit der Zeit wurde er immer stacheliger und widerspenstiger Besuchern gegenüber. Jahrelang haben auch wir ihn punktuell an seinen notorisch kratzbürstigen Stellen geschnitten. Doch dann war da plötzlich jemand sehr erbost über unser Tun, drohte gar mit einer Anzeige, sollten wir weiterhin an diesem Pfad herum säbeln. Schweren Herzens haben wir diesen Säumerpfad der Natur überlassen und sind ihn nur noch in unserer Erinnerung gelaufen. Dieser Mensch wanderte später ins Gefängnis wegen grossflächigem Anbau von Hanf in der Nähe dieses Säumerpfades ... Genau, ich vermute, dass dies damals der Grund war, unser Tun zu unterbinden.

Rolf und Jorgos, die beiden ‚E4-Freiwilligen‘ ([hier kannst du mehr darüber lesen: Monatsdrop 19 Oktober](#)) werden sich nächste Woche treffen, um einen alten Säumerpfad in der Region zu finden.

Die Bewilligung dafür haben sie endlich, nach monatelangem Warten von der Präfektur Gythion und vom archäologischen Institut, erhalten. Vielleicht könnte ich die Beiden überreden zuerst mit mir diesen Weg frei zu schneiden. Mein Bruder ist auch bei uns zu Besuch. So wären wir schon zu viert.

„Anne Lise, ich halte dich auf dem Laufenden“, sage ich. Mein Plan steht fest. Zuhause angelangt und kaum die Türe richtig hinter mir geschlossen, sprudle ich auch schon raus mit meinen Gedanken.



Rolf bespricht sich mit Jorgos. Danach fragen wir noch Michael von den Unna's. In meinen Augen soll es ein Hosälupf werden der kurz aber nachhaltig ist. Und je mehr Hände umso besser. Drei Tage später stehen wir schon zu viert vor dem [Begegnungszentrum der Unna's](#). Michael ist leider verhindert, doch an seiner Stelle kommen sechs tatkräftige Leute, drei Frauen und drei Männer die entweder da leben und arbeiten oder gerade im Urlaub sind. Toll, dieses Engagement, auf die Unna's ist eben Verlass.



Sogar Anne-Lise hilft und erwartet uns freudig beim Einstieg. Der Weg beginnt nämlich in der Nähe ihres Steinhauses. Motiviert greifen alle nach einem Werkzeug. Jorgos und Rolf pirschen vor. Mit einer grossen, motorisierten Heckenschere und einer Kettensäge fressen sie sich zwei Meter breit durch das Gestrüpp hindurch den Weg frei. Wir anderen schneiden hinterher, hacken mit dem Beil weg, rechen zusammen oder tragen fort. Es herrscht emsiges Treiben und ich freue mich sehr über diese kurzfristig organisierte Aktion. Viele Hände erreichen eben mehr als zwei. Wir sind sicher nach zwei Stunden fertig, denke ich fröhlich.



Nachdem Jorgos das Benzin in der Motorsäge nachgefüllt und kurz telefoniert hat, winkt er mich zu sich her.

„Wir haben eben die Bewilligung für dieses Tun vom Leiter des Forstamts erhalten“, sagt er erleichtert, nimmt sich seine Mütze ab, wischt sich den Schweiß von der Stirn und setzt sie wieder auf. Stolz sagt er weiter: „Unser Ruf eilt uns voraus. Weissst du was der Forstamts-Leiter mir eben gesagt hat?“

„Nein, keine Ahnung“, sage ich und schüttle den Kopf.

„Ach die zwei Verrückten vom E4 die den halben Peloponnes von Nord nach Süd freilegen ohne daran verdienen zu wollen?! Von euch habe ich schon Einiges gehört. Ja, macht ruhig. Aber keine Bäume fällen!“ Jorgos lacht fröhlich und sagt zu Rolf, der eben auch zum Benzin nachfüllen herkommt: „Rolf, langsam kennt man uns. Versiegelt wirkende Türen werden von nun an immer schneller aufgehen, wirst schon sehen.“



Jetzt sieht man tiefes Meerblau zwischen den Bäumen aufleuchten. Also haben wir ungefähr die Hälfte geschafft. Meine Berechnung stimmte also nicht, denn wir sind jetzt schon zweieinhalb Stunden am Werk.

Das Mittagessen ist dementsprechend kurz. Es geht mehr darum dem Hunger ein Schnippchen zu schlagen, als sich mit einem üppigen Picknick den Bauch zu füllen. Die paar selbst gebackenen Leckereien erfüllen den Zweck. Niemand legt sich hinterher hinter die Natursteinmäuerchen für ein Nickerchen, alle greifen nach ihrem Werkzeug.





Alle schaffen tatkräftig weiter und um halb drei nachmittags haben wir es endlich geschafft. Wir sind in der Bucht angekommen.

Gott sei Dank. Ich spüre meine Knochen und Muskeln stärker als erwartet. Wortlos schultern wir die Werkzeuge und machen uns daran den freigeschnittenen Weg zufrieden und mit Wohlgefallen zurückzugehen. Unterwegs sammeln wir die liegen gelassenen Westen, Jacken und Körbe wieder ein. Jetzt brauchen wir bloss 45 Minuten bis wir wieder neben Anne Lise's Haus stehen.

„Tschüss Anne-Lise, danke für deine Hilfe.“ Anne Lise winkt uns zu. Wir anderen verteilen uns in die zwei Autos und fahren ins Begegnungszentrum zurück. Reinhardt schenkt uns allen Rakomelo (erwärmter Zipuro mit Honig) ein, Frank bringt Kaffee und Kekse. Ein richtig schöner Abschluss. Ich kann es fast nicht glauben, der Weg ist wieder begehbar für Geniesser wie wir, ein kleines Wunder ist geschehen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für den Hosälupf.

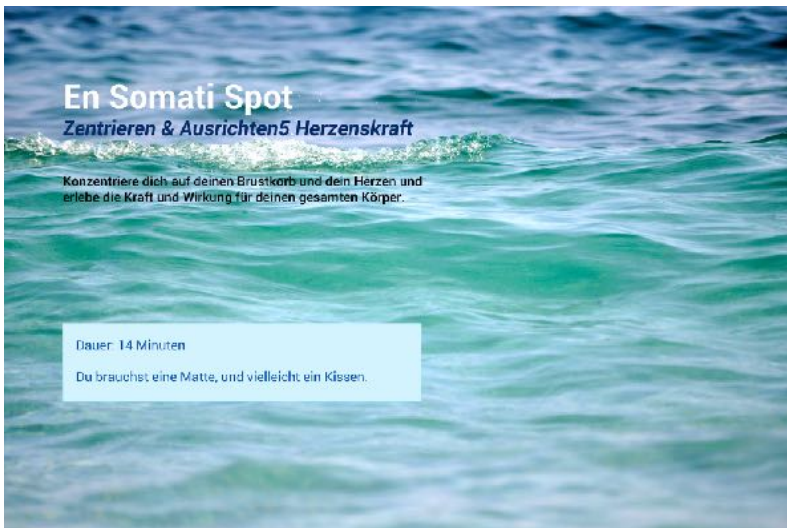
Frittierte Holunderblüten

Zum [Rezept](#)



En Somati Spot Aktive Pause 6 *Torsion und Lungen*

Mit diesem En Somati Spot förderst du deine Wahrnehmung, gewinnst Elastizität im Rumpf und in den Lungen, wirst hinterher vertiefter atmen können. Deine Konzentration wird gesteigert und emotional tut es dir einfach nur gut. ;-). Auf's Bild klicken und mitmachen.



Du brauchst eine Matte und bequeme Bekleidung.

Zeit: 22 Minuten

Musik: R. Aubry, Étreinte

Wer mir noch ein Feedback für die En Somati Spots geben möchte, kann dies jetzt noch tun bis zum 10. Mai.

Ich habe dir schon eine Email vorbereitet, einfach drauf klicken und antworten: sonja@creativedrops.net

Mai-Wunder



Wunder geschehen ...

auf wundersame Weise.
Wer kann sie schon verstehen?
Laut, doch meist ganz leise,
sie aus dem Nichts heraus geschehen.

Wunder gibt es mitnichten
sagen manche, vielleicht mit Recht?
Doch freiwillig darauf verzichten?
Was ist denn der hämmernde Specht?

Schon in der Antike sagte Miraculix,
der weise Mann mit langem Bart:
„Leute, ohne Zaubertrank wird das nix!“
Folgsam haben sie sich um ihn geschart.

Tranken aus dem Topf löffelweise,
zogen hinaus, aufs Feld fröhlich singend.
Die Römer fielen gleich massenweise,
gefährlich schlingernd zogen sie sich zurück.

Ach gäbe es doch einen solchen Zaubertrank,
um singend das Dunkel der Welt zu vertreiben.
Ein Mysterium, wir brauchen es! Herzlichen Dank!
Verwunderung und Ehrfurcht würden übrig bleiben.

Doch es gibt kein Elixier dafür,
denn Wunder beginnen im Inneren,
mit offenem Herz und feinem Gespür.
Mögen wir uns wieder erinnern!

Sonja Roost-Weideli

Wöchentliche creative drops per sms?

Meine wöchentlichen creative drops ...

Du willst wöchentliche creative drops, Kurznachrichten von mir?

über Threema, klicke [HIER](#).

über Signal, klicke [HIER](#).

über Telegram, klicke [HIER](#).

oder über WhatsApp, klicke [HIER](#).

Es sind alle Gruppen so eingerichtet, dass nur ich Meldungen darin verschicken kann, damit es nicht ständig bei allen bimmelt.

Beim (nicht immer ganz ernst zu nehmenden) wöchentlichen drop handelt es sich meistens um ein von mir geschossenes Foto, versehen mit einem Spruch, einer Weisheit, einem Impuls in Form eines kleinen Textes, ein Gedicht, etwas Humor u.a.
